Quelle: Innsbrucker Nachrichten, 8.1.1907 – Nr. 174 – Seite 4:

Kirchenrestauration in Haiming

Man schreibt uns: Die Kirche in dem lieblich gelegenen Dorfe Haiming im Oberinntale, ursprünglich in gotischem Stile erbaut, wird gegenwärtig einer stilgemäßen Restaurierung unterzogen. Die Nippen sind nach den noch sichtbaren Ansätzen ergänzt und neu angezogen. Ihre Übergänge in die Pfeiler verzieren in geschickter Weise angebrachte Figuren, darunter die vier vom Bildhauer Hans Posch Evangelisten. Die Malerei, nach pflanzlichen Motiven stilisiert (von Max Purner und Hans Vowak) ist sehr ansprechend und bereits fertiggestellt. Die Figuren zum Hauptaltar in der Kunstanstalt des Herrn Adolf Bogl in Hall hergestellt, den Altar selbst führ Raffeiner in Schwaz aus. Es wäre zu wünschen, dass die gegenwärtigen Barock-Altäre, welche einen hohen künstlerischen und historischen Wert repräsentieren, dem Lande in ihrer Gänze erhalten blieben und nicht zerstückelt, wie schon so vieles, ins Ausland verschleppt würden. Die Beichtstühle, welche gleichfalls eine stilgemäße Erneuerung erhalten sollen, würden besser in der Nähe des Einganges angebracht sein. Desgleichen hätte das Taufbecken, welchem dem Ausgange zur Kanzel vorgebaut ist, auf der gegenüberliegenden Seite besser Platz. Die Restaurierungsarbeiten stehen unter der Leitung des Architekten Peter v. Stadl, wodurch eine sachgemäße Vollendung des […]

Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger – 10.2.1908 – Seite 7:

Kunst, Musik und Literatur

Der neue Hochalter in der Haiminger Pfarrkirche. Mit großem Opfermut und ebenso großem Vertrauen auf Gottes Segen und die gernbereite Mithilfe opferwilliger Wohltäter hat sich der 77-jährige Jubelpfarrer von Haiming daran gewagt, die stilgerechte Restaurierung der ursprünglich gotisch gebauten, später aber leider ganz verzopften Pfarrkirche in die Hand zu nehmen und so weit als möglich durchzuführen. Bereits im vergangenen Sommer ist das innere Mauerwerk dieser Kirche nach den Plänen und unter der Leitung des Baumeisters von Stadl einer gründlichen Renovierung unterzogen worden, indem die gotischen Rippen, insoweit sie herabgeschlagen waren, wieder hergestellt, neue Glasmalereifenster eingesetzt und Gewölbe und Wände zwar einfach aber stilgemäß ausgemalt wurden.
Ende Jänner ist nun auch der neue gotische Hochaltar aufgestellt worden, wodurch wie mit einem Schlage der ganze Eindruck des Kirchleins so vorteilhaft verändert und verschönert wurde, daß es kaum mehr zu erkennen wäre, wenn nicht die Seitenaltäre noch so stark an den alten Zopf erinnerten. Der neue Hochalter ist ein Prachtwerk in Aufbau, Gliederung, skulptureller Ausschmückung und architektonischer Zusammenstimmung mit der ganzen Bauart und stellt allen Meisterhänden, die daran gearbeitet haben, das beste Zeugnis aus für ihr künstlerisches Können. Der Plan für den Hochaltar wurde entworfen und gezeichnet vom Altarbauer Raffeiner in Schwaz, in dessen Werkstätte auch sämtliche Kunsttischlerarbeiten unter des Meisters eigener Leitung und unter der Aufsicht seines tüchtigen Werkführers Plattner ausgeführt wurden. Die Bildhauerstücke, Statuen und Reliefbilder stammen aus dem Atelier Vogl in Hall, während die reiche Vergoldung und Fassung des Altars eine Arbeit vom Faßmaler Kluibenschädl in Rietz ist. Die Kommunionbank aus Schmiedeeisen und Ahornholz

wird in Haiming selbst hergestellt und ist der Vollendung nahe. Freilich bleibt noch immer viel zu tun und zu leisten übrig; die beiden Seitenaltäre, die Kanzel, die Beichtstühle sollten notwendig auch bald ausgewechselt werden können und schließlich wartet auch der Turm darauf, daß man ihm anstatt der Kuppelhaube einen schlanken, spitzen Helm aufs Haupt setze. Es ist also für opferwillige Leute noch reichlich Gelegenheit, ihr Scherflein beizutragen zur Verschönerung des Gotteshauses und sich selbst dadurch führ Jahrhunderte ein Denkmal zu setzen, das dauerhafter und verdienstlicher ist als selbst das kostbarste Marmormonument.